

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XXI
Einleitung	1
<i>A. Problemaufriss</i>	1
<i>B. Gegenstand und Gang der Untersuchung</i>	8
Erster Teil: Status Quo	9
<i>A. Kompetenzordnung</i>	9
<i>B. Stand der Digitalisierung</i>	11
<i>C. Zusammenfassung des ersten Teils</i>	19
Zweiter Teil: Der künstliche Richter	21
<i>A. Einleitung</i>	21
<i>B. Aufgaben des Richters</i>	24
<i>C. Konkretisierung der Systemanforderungen</i>	31
<i>D. Technische Möglichkeiten</i>	49
<i>E. Auswertung</i>	76
<i>F. Zusammenfassung des zweiten Teils</i>	83

Dritter Teil: Das strukturierte elektronische Verfahren	85
<i>A. Einleitung</i>	85
<i>B. Vorstellung des Konzepts</i>	88
<i>C. Rechtliche Einordnung</i>	99
<i>D. Vorschlag zur Änderung der ZPO</i>	105
<i>E. Chancen und Risiken</i>	122
<i>F. Das seV im kollektiven Rechtsschutz</i>	128
<i>G. Zusammenfassung des dritten Teils</i>	138
Zusammenfassung und Ausblick	140
<i>A. Zusammenfassung der Ergebnisse</i>	140
<i>B. Ausblick</i>	141
Anhang: Interview mit DirAG Niels Focken	143
Literaturverzeichnis	151
Sachregister	167

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	XXI
Einleitung	1
<i>A. Problemaufriss</i>	1
I. Rechtstatsächliche Beobachtungen	1
1. Zunahme der durchschnittlichen Verfahrensdauer	1
2. Klagen im Zusammenhang mit Massenschäden	3
3. Rückgang der Klageeingangszahlen	4
4. Personalbedarf in der Justiz	5
II. Digitalisierung	6
III. Zwischenbefund	7
<i>B. Gegenstand und Gang der Untersuchung</i>	8
Erster Teil: Status Quo	9
<i>A. Kompetenzordnung</i>	9
<i>B. Stand der Digitalisierung</i>	11
I. Justizverwaltungssoftware	12
II. Videokonferenztechnik	14
III. Elektronische Kommunikation	15
IV. Online Dispute Resolution	17
<i>C. Zusammenfassung des ersten Teils</i>	19

Zweiter Teil: Der künstliche Richter	21
A. <i>Einleitung</i>	21
I. Zielsetzung	21
II. Vorüberlegungen zur Rechtsinformatik	22
III. Gliederung des weiteren Vorgehens	24
B. <i>Aufgaben des Richters</i>	24
I. Streitentscheidung	24
1. Sachverhaltsaufklärung	25
a) Ablauf	25
b) Verhandlungswürdigung und Beweismaß	26
c) Objektive Beweislast	27
d) Beweisführungslast	28
e) Substantiierungslast	28
2. Rechtliche Würdigung	29
3. Begründete Entscheidung	29
II. Streitbeilegung	30
III. Prozessleitung und Ablauforganisation	30
C. <i>Konkretisierung der Systemanforderungen</i>	31
I. Allgemeine Herausforderungen	31
1. Akustische und visuelle Wahrnehmung	31
2. Verständnis natürlicher Sprache	32
II. Einzelne Problemfelder	35
1. Sachverhaltsaufklärung	35
a) Sachverhaltsrekonstruktion als funktionales Abbild der Welt	35
b) Beschreibende und bewertende Komponente der Sachverhaltsaufklärung	36
c) Formale Regeln der Beweiserhebung	38
2. Rechtliche Würdigung	39
a) Positives Recht	39
aa) Formalisierung positiven Rechts	39
bb) Privatautonome Vereinbarungen und Normenhierarchie	42
cc) Beachtung von Richterrecht	43
b) Juristische Methodik	44
aa) Auslegung	44
bb) Rechtsfortbildung	45
cc) Übersetzung in Systemanforderungen	46

c) Subsumtion und Rechtsfolge	47
3. Begründete Entscheidung	47
4. Streitbeilegung und Prozessleitung	47
III. Ergebnis	48
1. Die formal-logische Komponente	48
2. Das umfassende Weltbild	48
3. Das Konzeptverständnis	49
<i>D. Technische Möglichkeiten</i>	49
I. Grundlagen	49
1. Informationen, Daten und Bits	49
2. Datenverarbeitung	51
3. Programmierung	53
4. Zusammenfassung und Zwischenauswertung	59
II. Künstliche Intelligenz	60
1. Maschinelles Lernen	60
2. Künstliche neuronale Netzwerke	62
a) Aufbau	62
b) Beispiel	66
c) Wissensrepräsentation in künstlichen neuronalen Netzwerken	70
d) Abstraktionsfähigkeit	71
aa) Die kognitive Entwicklung beim Menschen	71
bb) Abstraktion in künstlichen neuronalen Netzwerken	72
e) Zwischenergebnis	74
3. Aktuelle Leistungsfähigkeit	74
4. Zusammenfassung	75
<i>E. Auswertung</i>	76
I. Die formal-logische Komponente	76
II. Das umfassende Weltbild	76
1. Theoretische Möglichkeiten	77
2. Begrenzende Faktoren	77
a) Rechenleistung	77
b) Netzwerk-Architektur	78
c) Datenverfügbarkeit	79
3. Ergebnis	80
III. Das Konzeptverständnis	80
IV. Fazit	82
<i>F. Zusammenfassung des zweiten Teils</i>	83

Dritter Teil: Das strukturierte elektronische Verfahren	85
A. Einleitung	85
I. Zielsetzung	85
II. Vorüberlegungen zur Verfahrensstrukturierung	85
III. Gliederung des weiteren Vorgehens	88
B. Vorstellung des Konzepts	88
I. Die elektronische Verfahrensdatei	88
II. Ablauf des Verfahrens	89
III. Aufbau der Verfahrensdatei	89
1. Anträge und Erklärungen	90
2. Sachvortrag	90
3. Rechtsausführungen	92
4. Verknüpfung von Sachvortrag, rechtlicher Würdigung und Anträgen	92
5. Verfahrenschonik	94
IV. Strukturhoheit	94
1. Sachvortrag	94
2. Rechtsausführungen	96
V. Aktive Verfahrensleitung durch das Gericht	96
1. Vorschläge zur (Um-) Strukturierung des Rechtsvortrags	96
2. Materielle Prozessleitung im Vorfeld der mündlichen Verhandlung	97
3. Absichten des Prozessstoffs	97
4. Anleitung von Sachverständigen	97
VI. Mündliche Verhandlung	98
VII. Anwendungsbereich	98
VIII. Zwischenergebnis	98
C. Rechtliche Einordnung	99
I. Form	99
II. Inhaltliche Strukturierung	100
1. Bisherige Vorgaben	100
2. Reformbedarf	101
III. Aktive Verfahrensleitung	102
1. Materielle Prozessleitung	102
2. Beschränkung auf einzelne Angriffs- und Verteidigungsmittel .	104
3. Leitung der Tätigkeit des Sachverständigen	104
IV. Zwischenergebnis	104

<i>D. Vorschlag zur Änderung der ZPO</i>	105
I. Änderung der §§ 128 bis 130 ZPO	105
II. Änderung des § 130a ZPO	108
III. Änderungen der §§ 131 bis 134 ZPO	110
IV. Änderung des § 139 ZPO	112
V. Änderung des § 146 ZPO	114
VI. Änderung der §§ 253, 271 ZPO	115
VII. Änderung der §§ 272 bis 282 ZPO	117
 <i>E. Chancen und Risiken</i>	 122
I. Chancen	122
1. Effizienzgewinne	122
2. Transparentere Rechtsfindung	123
3. Schaffung eines juristischen Datensatzes	123
II. Risiken	124
1. Verfahrensverkomplizierung	124
2. Fehlende Flexibilität	124
3. Benachteiligung der Beklagtenseite	125
4. Überforderung der Parteien	126
5. Verminderte Entscheidungsqualität	127
III. Zwischenergebnis	127
 <i>F. Das seV im kollektiven Rechtsschutz</i>	 128
I. Problematik von Massenschäden	128
II. Instrumente prozessualer Interessensbündelung	130
1. Interessensbündelung auf materieller Ebene	130
2. Interessensbündelung auf prozessualer Ebene	131
a) Streitgenossenschaft	131
b) KapMuG-Verfahren	132
c) Allgemeine Musterfeststellungsklage	133
3. Abgrenzungsfragen	133
III. Vereinbarkeit mit dem seV	134
1. Auf Leistung gerichtete Verfahren	134
a) Objektive Klagehäufung	134
b) Subjektive Klagehäufung	135
2. Auf Feststellung gerichtete Verfahren	135
a) KapMuG-Verfahren	136
b) Allgemeine Musterfeststellungsklage	137
IV. Zwischenergebnis	137
 <i>G. Zusammenfassung des dritten Teils</i>	 138

Zusammenfassung und Ausblick	140
<i>A. Zusammenfassung der Ergebnisse</i>	140
<i>B. Ausblick</i>	141
Anhang: Interview mit DirAG Niels Focken	143
Literaturverzeichnis	151
Sachregister	167